

Fremdsprachenunterricht: Gemeinsam aus der Sackgasse finden

Offener Brief an die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz

Der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband will verhindern, dass die Deutschschweizer Kantone unterschiedliche Regelungen für den Fremdsprachenunterricht einführen. Der Verband lädt deshalb Christian Amsler, den Präsidenten der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz, in einem offenen Brief zu einem Gedankenaustausch ein. Der ZLV wird dabei den zurzeit realistischsten Ausweg aus der Sackgasse zur Sprache bringen – Englisch soll nur in der Oberstufe unterrichtet werden.

Die Fremdsprachendiskussion steckt in der Sackgasse. Eine steigende Zahl von Lehrpersonen stellt sich gegen zwei Fremdsprachen in der Primarstufe. In verschiedenen Kantonen – darunter auch dem Kanton Zürich – sind politische Initiativen hängig oder in Vorbereitung. Die Gefahr einer je nach Kanton unterschiedlichen Regelung wächst stetig – und damit ein Rückfall in die bildungspolitische Steinzeit. Der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband lädt vor diesem Hintergrund den Präsidenten der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz, Regierungsrat Christian Amsler (SH), in einem offenen Brief zu einem Gedankenaustausch ein.

Lernziele in Französisch und Englisch bleiben gleich

Der ZLV möchte auf diesem Weg einen gemeinsamen Weg aus der Sackgasse für alle Deutschschweizer Kantone anstossen. Gleichzeitig muss dieser Weg auf eidgenössischer Ebene gangbar sein. Für ZLV-Präsidentin Lilo Lätzsch ist das Ziel des Fremdsprachenunterrichts in der Deutschschweizer Volksschule klar und wird sich nicht verändern: «Am Ende der obligatorischen Schulzeit müssen die Schülerinnen und Schüler sowohl Französisch als auch Englisch können – zu definieren ist nun, wie wir sinnvoll dorthin gelangen.»

Realismus gefragt

Der mit rund 4000 Mitgliedern grösste Zürcher Lehrpersonenverband erachtet als realistischsten Ausweg, den Englischunterricht erst in der Oberstufe einzuführen. Der ZLV dazu in seinem offenen Brief an Regierungsrat Christian Amsler: «Die Lehrerschaft ist sich bewusst, dass neben dem pädagogischen Aspekt das frühe Lernen der französischen Sprache in unserem viersprachigen Land ein zentrales Anliegen ist. Pädagogisch gibt es starke Argumente für nur eine Fremdsprache an der Primarschule, politisch haben wir Verständnis, dass Französisch bereits auf der Mittelstufe gelernt werden soll. Als Ausweg aus dem Dilemma könnten wir uns vorstellen, dass die funktionale Weltsprache Englisch deshalb erst ab Beginn der Oberstufe eingeführt würde.»

Der ZLV beruft sich in seinem offenen Brief auf einen Auftrag seiner Mitglieder. Diese sprachen sich in einer Umfrage Ende 2014 mit grosser Mehrheit dafür aus, in der Primarstufe nur noch eine Fremdsprache zu unterrichten, da die Rahmenbedingungen für zwei Fremdsprachen nicht gegeben sind und politisch auch nicht gestützt würden. Gleichzeitig lehnen die ZLV-Mitglieder einen Alleingang des Kantons Zürich ab, sondern wünschen eine gemeinsame Lösung mit den anderen Deutschschweizer Kantonen zusammen.

Der ZLV hofft, dass Regierungsrat Amsler die Einladung zum Gedankenaustausch annimmt und sich daraus eine Plattform für die Formulierung der gemeinsamen Lösung bilden kann.

Der offene Brief kann auf der Website des ZLV www.zlv.ch gedownloadet werden.

Für weitere Auskünfte:

Lilo Lätzsch, Präsidentin ZLV, 079 409 44 32

Harry Huwyler, Präsident ZKM, 076 331 38 38